



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző:

Cím: *Die Leitung der Strassenbahnen*

Forrás:

Bester Floyd Abl

Bn

(Hely)

1923. 6. 9.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

385.85

Hely

Idő

119234

Személy

Közp. nyomt. XX. cs. 23. sz.

Die Leitung der Straßenbahnen.

Die Opposition rüft zu einem vehementen Angriff gegen die Leitung der Hauptstadtlichen Verkehrs-Aktiengesellschaft. Mit vollem Recht hält sie das jetzige Regime auf dem Lipót-főrut für ungeeignet, die Unternehmung aus ihrer verzweifeltsten Lage zu befreien und den Straßenbahnverkehr so zu verbessern, daß er den berechtigten Anforderungen entsprechen würde. Da die Opposition wie in den Kommissionen so auch in der Leitung der kommunalen Unternehmung nicht vertreten ist und daher deren Geschäftsführung nicht beeinflussen kann, so ist sie entschlossen, vor dem einzigen Forum, wo sie ihr Wort erheben kann: in der Generalversammlung des Munizipalparlamentes, die Unfähigkeit des jetzigen Straßenbahnregimes zur Sprache zu bringen und nachdrücklich zu fordern, daß die Leitung der Verkehrs-Aktiengesellschaft durch eine tüchtigere ersetzt, die Geschäftsführung reorganisiert und eine rationelle Verkehrspolitik inauguriert werde. Wie immer, werden die Vorschläge der Opposition von seiten der Majorität und der ihr blind gehorchenden kommunalen Leitung nicht beherzigt werden, die Volkspartei wird, solange sie die Macht besitzt, ihre Position bei der Unternehmung, die sie zu einem Hausbetrieb der Christlichen Kommunalpartei gemacht hat, nicht aufgeben. Die Opposition kann also vorläufig nichts anderes erreichen, als daß die Öffentlichkeit über die bei der Verkehrs-A.-G. herrschenden Verhältnisse aufgeklärt wird und zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie von einer Direktion, die während der fünf Monate ihres Regimes außer mehreren Tarifierhöhungen nichts zu produzieren vermocht hat, nicht viel Gutes erwarten darf. Dem Generaldirektor Desider Kényi fehlt es wohl nicht an gutem Willen, doch sind seine Hände gebunden, er hängt völlig von einigen Mitgliedern der Direktion ab, von jenen, die auch bei dieser großen Unternehmung den Geist der Reaktion eingeführt haben.

Die Opposition hat heute dem Bürgermeister eine Eingabe überreicht, in der er ersucht wird, binnen kürzester Zeit eine außerordentliche Generalversammlung der Stadtrepräsentanz in der Straßenbahnfrage einzuberufen. Der Generalredner der Opposition wird Dr. Moriz Bedő sein, der bereits wiederholt in äußerst gebiessenen Reden diese Frage besprochen hat. Auch jetzt bereitet er sich zu einer langen Rede vor, in der er schonungslose Kritik an der gegenwärtigen Leitung der Verkehrs-Aktiengesellschaft üben will. Dr. Bedő wird in der außerordentlichen Generalversammlung folgende Anträge stellen:

1. Die Generalversammlung spricht aus, daß sie die Geschäftsführung der Hauptstadtlichen Verkehrs-Aktiengesellschaft für nicht richtig und nicht sachgemäß hält und daß diejenigen, denen die Geschäftsführung anvertraut ist, unfähig sind, ihre Aufgabe den Anforderungen entsprechend zu erfüllen.

Infolgedessen wird der Bürgermeister, der das Munizipium in der Aktiengesellschaft vertritt, angewiesen, sämtliche Mitglieder der Direktion zur Demission aufzufordern, und falls dies keinen Erfolg hätte, unverzüglich eine außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft einzuberufen, damit die Direktionsmitglieder auf Grund des § 183 des Handelsgesetzes ihrer Stellen enthoben werden könnten. Eine zweite Generalversammlung hätte die Aufgabe, die in der Direktion freigewordenen Mitgliedsstellen zu besetzen, d. h. eine neue, aus finanziellen, kommerziellen und technischen Fachleuten bestehende Direktion zu wählen.

Der Bürgermeister wird ferner angewiesen, in dieser Generalversammlung das Wahlrecht des Munizipiums derart auszuüben, daß die folgenden in die Direktion gewählt würden: Johann Telekfi, Béla Schöber, Alexander Popovics, Max Pástor, Arthur Belatiny, Dr. Franz Paupera, Josef Czupor, Koloman Kándó, Anton Lill, Kornel Tolnay, Andreas Sármezei, Eugen Vázsonyi, Karl Remnoin, Stefan Sztröfan.

Özvegyvárosi házinyomda 1922

2. Der Bürgermeister wird aufgefordert, der Generalversammlung der Stadtrepräsentanz unverzüglich über die Maßregeln Bericht zu erstatten, die er als Präsident der Aktiengesellschaft im Interesse der Konsolidierung der Finanzlage des Betriebes, sowie zur Beschaffung eines entsprechenden Betriebskapitals und zur Sicherung des Materialbedarfs getroffen hat. Außerdem wünscht die Stadtrepräsentanz, daß sie der Bürgermeister über die zur Verfügung stehenden Vorräte an Betriebsmaterialien informiere.

3. Der Bürgermeister wird angewiesen, über den Einfluß der Tarifierhöhungen auf die Finanzlage der Unternehmung Bericht zu erstatten.

4. Der Bürgermeister hat die Stadtrepräsentanz auch über die Tätigkeit des Generaldirektors, sowie über dessen Bezüge, und schließlich über die Personalverhältnisse aufzuklären.

5. Der Bürgermeister wird angewiesen, auch über die Bezüge der Mitglieder der Direktion und des Exekutivkomitees Aufklärungen zu erteilen, und schließlich die Liste der Personen, denen Freikarten bewilligt wurden, vorzulegen.